



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heimatskunde der Provinz Westfalen

Treuge, Julius

Münster i. W., 1889

Vorwort

urn:nbn:de:hbz:466:1-8928

Vorwort.

„Das Buch ist zu umfangreich; die Schule kann den Inhalt gar nicht bewältigen.“ So wird vielleicht gar mancher beim ersten Anblick dieses Büchleins urteilen. Aber halt, lieber Freund! Ehe du den Stab über das Büchlein brichst, vergönne mir auf kurze Zeit das Wort! Hoffentlich verständigen wir uns.

Es ist eine längst ausgemachte Sache, daß man den geographischen Unterricht am besten mit der Heimat, dem Wohnorte beginnt und von diesem Mittelpunkte aus den Blick des Schülers allmählich in weitere Kreise lenkt. Denn nur diese Methode steht auf dem Boden der unmittelbaren Anschauung, durch welche allein vollständige, richtige und klare Vorstellungen und Begriffe, wie sie der erdkundliche Unterricht in seinen weiteren Stufen als notwendig voraussetzt, gewonnen werden können. Dabei soll das Nähere vor dem Entfernteren nicht allein der Ordnung, sondern auch der Vollständigkeit nach bevorzugt werden. Da nun aber das Nächste und Nähere für jede Schule ein anderes ist, so folgt daraus, daß der zu behandelnde Stoff, wenigstens auf den untersten Stufen, für jede Schule ein verschiedener, durch die örtliche Lage bedingter ist. Manche geographische Eigentümlichkeiten und Erscheinungen, welche in der einen Schule eine eingehende Behandlung erfahren können und sollen, brauchen in der andern nicht einmal berührt zu werden; wohingegen es auch solche Stoffe giebt, welche ein allgemeines Interesse haben und darum in keiner Schule unberücksichtigt bleiben dürfen.

Was bietet nun das vorliegende Buch in dieser Hinsicht? Es bringt das allgemein Wissenswürdige in genügender Ausführlichkeit, die Stoffe von mehr örtlichem Interesse aber in knappen Umrissen und kurzen Andeutungen. Daraus soll nun jeder Lehrer selbst

diejenige Auswahl treffen, welche den Verhältnissen und Bedürfnissen seiner Schule entspricht. Also Auswahl wünsche ich, nicht Verarbeitung des ganzen Inhaltes, und so werden wir, lieber Kollege, in der Antwort auf die Frage, ob das Büchlein zu viel enthalte, ja wohl einig sein.

Da aber der Lehrer mit einer Auswahl nicht ausreicht, sich vielmehr den Stoff zu seiner engeren Heimatskunde größtenteils selbst noch zurechtlegen muß, so könnte dem Büchlein wohl eher der Vorwurf einer zu großen Dürftigkeit gemacht werden. Ja, hätte sich der Verfasser wegen des Kostenpunktes nicht Zwang auflegen müssen, so würde er das Büchlein wohl nicht in dieser armseligen Gestalt ins liebe Westfalenland hinausgeschickt haben; aber er vertraut seinen Kollegen, daß ihre Heimatskenntnis und Heimatsliebe und ihr Unterrichtsgeschick es schon in ein passendes Gewand kleiden werden, worin es sich vor der westfälischen Jugend sehen lassen darf. Woher Maß und Stoff zu diesem Gewande, sowie die schmückende Bierat für dasselbe zu nehmen sind, das findet man zum Teil angedeutet in den Fragen auf Seite 1 und Seite 45.

Noch ein Wort über die Zusammenstellung der Fragen aus der engern Heimatskunde. Dieselbe macht keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit; ebensowenig soll durch dieselbe der einzuschlagende Gang vorgezeichnet sein; sie enthält vielmehr nur einige Gesichtspunkte, welche beim Unterrichte in der Heimatskunde maßgebend sein dürften. Die Frageform ist gewählt, um den Stoff als Aufgaben für die schriftliche Bearbeitung verwenden zu können.

Bei aller Sorgfalt, welche der Verfasser glaubt bei seiner Arbeit beobachtet zu haben, bleibt doch die Möglichkeit bestehen, daß er hin und wieder nicht das Richtige getroffen habe. Er richtet deshalb an seine verehrten Kollegen die freundlichste Bitte, ihm Ausstellungen irgendwelcher Art doch ja nicht vorzuenthalten zu wollen.

Münster, den 1. Mai 1889.

Julius Treuge.